



Anfrage Budmiger Marcel und Mit. über die wirtschaftspolitische Strategie zur Bewältigung der Corona-Krise

eröffnet am 22. Juni 2020

Drei Monate nachdem der Bundesrat die ausserordentliche Lage erklärt hatte, präsentierte der Luzerner Regierungsrat die wirtschaftspolitische Strategie zur Bewältigung der Corona-Krise. Viele der darin erwähnten Massnahmen bleiben diffus und beschränken sich vor allem auf strategische Ansätze und somit mittel- und langfristige Ansätze wie zum Beispiel Monitoring und Kommunikationskampagnen.

Direkte finanzielle Unterstützung fliesst vorläufig nur Luzern Tourismus AG zu. Viele Betroffene im Kanton Luzern hätten sich mehr und eine weniger selektive Unterstützung durch die öffentliche Hand gewünscht.

Der Regierungsrat wird deshalb gebeten, in diesem Zusammenhang folgende Fragen zu beantworten:

1. Der Regierungsrat will mit der wirtschaftspolitischen Strategie nun den Lead übernehmen, gleichzeitig aber nur subsidiär Unterstützung leisten. In welchen Bereichen soll der Kanton konkret den Lead übernehmen? Wo ortet der Regierungsrat noch bestehende Lücken in der Bundeshilfe?
2. Mit seinen grossen Standbeinen Tourismus und Kultur ist der Kanton Luzern – im Gegensatz zu früheren Wirtschaftskrisen – volkswirtschaftlich besonders stark von der Corona-Krise betroffen. Gleichzeitig gehört Luzern zu den Kantonen mit den tiefsten Pro-Kopf-Ausgaben zur Bewältigung der Krise, insbesondere auch im Vergleich zu einigen Nachbarkantonen. Wie erklärt der Regierungsrat dieses Missverhältnis?
3. Mit dem Vorziehen von bereits geplanten Investitionen will der Kanton mit Staatsgeldern die Wirtschaft ankurbeln. Inwiefern hätten zusätzliche Investitionen in die Digitalisierung oder den ökologischen Umbau einen ähnlichen Effekt?
4. Warum wird von den vielfältigen Luzerner Branchen in der wirtschaftspolitischen Strategie nur gerade der Tourismus speziell erwähnt? Warum nicht auch der Kultur- und Eventbereich, exportorientierte Branchen oder der Bau?
5. Das nicht exportorientierte lokale Kleingewerbe ist besonders auf einheimische Kundinnen und Kunden angewiesen. Mit einem Aufruf zum lokalen Konsum ist es nicht getan. Mit welchen konkreten Massnahmen will der Regierungsrat die Kaufkraft der Luzerner Bevölkerung stärken oder mindestens erhalten?
6. Bis wann soll die Regelung der Nothilfe aus dem Katastrophenhilfefonds stehen? An welche privaten Stiftungen können sich Hilfesuchende wenden, die nicht so lange warten können? Wer soll davon profitieren: nur Unternehmen oder auch Selbständige und Angestellte in Notsituationen?
7. Für Leistungsberechtigte der Arbeitslosenversicherung will der Regierungsrat den Bundesplafond für arbeitsmarktliche Massnahmen ausschöpfen. Dadurch sollen Arbeitslose wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden. Inwiefern plant der Regierungsrat auch Massnahmen zur Verhinderung von Arbeitslosigkeit? Falls ja, welche? Falls nein, warum nicht?

Budmiger Marcel

Meyer Jörg
Brunner Simone
Setz Isenegger Melanie
Muff Sara
Schwegler-Thürig Isabella
Fässler Peter
Ledergerber Michael
Schuler Josef
Schneider Andy
Engler Pia
Candan Hasan
Wimmer-Lötscher Marianne
Frey Maurus
Kurer Gabriela
Zemp Baumgartner Yvonne
Sager Urban